Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 34 (1936)

Heft: 4

Artikel: Die Entzündung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951896

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder A .= G., Buchdruderei und Berlag Baghausgaffe 7, Bern,

Berantwortliche Redattion für ben miffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardn,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynatologie, Spitaladerstraße Rr. 52, Bern.

Für ben allgemeinen Teil:

wohin auch Abonnements: und Infertions-Aufträge ju richten find. Frl. Marie Wenger hebamme, Lorraineftr. 16, Bern.

Abonnementa:

Jahres - Abonnements Fr. 3. - für die Schweig, Mt. 3. - für bas Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. BroBere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Inhalt. Abendlied. — Die Entzündung. — Büchertisch. — Schweiz. Hebammenverein: Einsadung zur 43. Delegierten- und Generalversammlung (Traktanden). Berichtsgung. — Zur gest. Notiz. — Krankenklise Krankgemeldete Witglieder. — Eintritte. — Todesanzeige. — Betriebsrechnung der Krankenklise pro 1935. — Ost (Gedicht). — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselland, Baselskat, Bern, Graubünden, Solothurn, St. Callen, Winterthur, Zürich. — Osterbrief. Geburt des Bergbauernkindes. — Bermisches. — Zur gest. Aotiz. — Anzeigen.

Abendlied.

Mun geht die gold'ne Sonne unter, Die uns den hellen Tag beschert', Ein farbenfrobes Strahlenwunder, Dom Abschiednehmen mild verklärt.

Schon ift der Abendstern zu sehen, Er funkelt froh und blinkt mir gu: Bald wirst auch Du von hinnen geben; So scheide auch in Schönheit Du!

Die Entzündung.

Wenn jemand frank wird, so ist sehr häusig eine Entzündung irgend eines Körperteiles vorhanden, und der Patient und seine Umgebung hört diese Feststellung an und denkt sich Etwas dabei oder auch nicht, je nachdem. Wir alle sind mit der Bezeichnung Entzündung rasch bei der Hand; allerdings gibt es auch Krankheiten, die ohne diese Vorgange einher-

Auch die Entzündung läßt sich in akute oder plötzlich einsetzende und rasch verlaufende und in chronische, oder langsam und in längeren Zeiträumen sich abspielende einteilen. Es soll hier gleich bemerkt werden, daß das Publikum sich unter dem Namen eines chronischen Leidens fast immer etwas besonders gefährliches oder gar unheilbares vorstellt, während chronisch von Chronos (auf griechisch die Zeit), herkommt und also nichts anderes bedeutet als eine länger dauernde Krankheit. Auch eine chronische Krankheit kann mit Ge-nesung enden und eine akute kann in kürzester Zeit zum Tobe führen. Was spielt sich nun aber in einem entzüns beten Körperteile ab?

Die Alten gaben als Entzündungszeichen vier, später fünf Bunkte an: Rubor, Calor, Tumor, Dolor und endlich Functio laesa; das heißt Köte, Erhitzung, Schwellung, Schmerz und endlich gestörte Tätigkeit. Auch heute noch werden viele Entzündungen, besonders wenn sie an der Körperoberfläche liegen, an diesen Zeichen erkannt. Wenn wir 3. B. einen Furunkel oder Eif haben, so sehen wir die Stelle gerötet, sie fühlt sich wärmer an, als die Umgebung, sie ragt über die anliegenden Ungebung, sie ragt über die anliegenden Teile hervor, wegen der Schwellung, sie schwerzt von selbst und dei Berührung und ihre Tätigkeit ist gestört, denn eine solche Hauftelle wird nicht Schweiß oder Talg absondern, so lange die Entzündung dauert.
Die Entzündungszeichen weisen schon von vorne herein auf einen Borgang hin, der in erster Linie steht: nämlich eine Beränderung in der Blutdurchströmung der entzündeten Bartie.

Bartie.

Die Urfachen der Entzündung können mannigfaltige sein. Sie können von mechanischen Berletungen, von Berbrennungen oder Ueberhitzung herkommen, elektrische oder chemische Einwirkungen kommen in Betracht und end-lich der Einfluß von Kleinlebewesen. Unter diesen sind nicht nur die Bakterien zu vers stehen, sondern auch größere Schmarozer. Alle diese Schädigungen verursachen erst örtliche Störungen, die sich, wenn sie stark genug find, mit Störungen der Blutzirkulation und der Blutgefäßabsonderung verbinden. Jede schäd= liche Einwirkung kann zu Entzündung führen, wenn sie start genug ist, um Beränderungen des Blutlaufes und Schädigung der Gewebe hervorzurusen, aber nicht so start, daß zunächst das Gewebe abstirbt.

Die meisten Entzündungsursachen fommen von außen in den Körper, doch können auch Vorgänge im Körper selbst zur Bildung von Entzündungserregern im weiteften Sinne Unlaß geben. Bon außen eingedrungene Bakte-rien 3. B. bilden durch ihre Stoffwechselprodukte aus den Körperstoffen solche Erreger. Aber auch ohne Bakterien können Stoffe im Körper entstehen, die Entzündung machen, wenn z. B. durch mangelnde Blutversorgung eines Teiles das Gewebe abstirbt, oder wenn durch geftorte Stoffwechselvorgange fich storende Stoffe in den Geweben ablagern, z. B. bei Gicht.

Durch die Entzündung werden zunächst die Blutgefäßwände gelähmt und diese erweitern sich, wodurch eine Blutüberfüllung stattfindet; burch das erweiterte Kohr strömt das Blut mit größerer Schnelligkeit; nach einiger Zeit aber verlangsamt diese sich wieder. Die Ge-fäßwände werden geschädigt und durch sie durch treten in das entzündete Gewebe Zellen, die das der Art der weisen Rutkärdersten die von der Art der weißen Blutforperchen bie don det att bet lietzen Antideperagen find. Natürlich beteiligt sich auch das die Ge-fäße umgebende Gewebe an der Schädigung, unter der es ebenfalls leidet. Die weißen Blutförperchen haben sich im Gebiete der Entizündung vermehrt, sie treten durch die Gesäß-vände in der Weise, daß sie wie Kleinlebe-wesen erst einen kleinen Teil ihres Leibes durch eine Lücke zwischen den Wandzellen durchdrängen und dann das Zelleiweiß aus dem zurückleibenden Teil in den durchgedrängten fließt und endlich der Rest nachge-zogen wird. Daneben tritt auch Flüssigkeit durch die Gesätzmand aus. Durch chemische Unziehung oder Abstogung wird die Richtung bestimmt, in der diese Zellen wandern. Sie können in der Nähe des Blutgefäßes liegen bleiben oder weiter vordringen. Man sieht denn auch unter dem Mitrostop bei entzün-deten Geweben eine Menge von weißen Blut-färpersten die weite wehrere Gerns besten förperchen, die meist mehrere Kerne haben,

die vom Zerfall des Kernes herkommen, zwi= schen den Gewebezellen liegen. Die Flüffigsteit ist meist von der normalen Lymphe unters ien in meist von der normalen Lymphe unterschieden durch einen höheren Eiweißgehalt; tritt Fibrin mit aus, so kommt es zu Gerinmung, indem sich das Fibrin in Form von Fäden ablagert. Oft treten auch rote Blutkörperchen aus den Gefäßen aus, was auf eine hohe Schädigung der Gefäßwände hinweist. Wir sehen z. B. im Auswurf bei Lungenentzündung Blut, das den Auswurf rostbraun förht färbt.

Die Durchsetzung des Gewebes mit Flüssig-keit und Zellen, die man Infiltration nennt, kann so beträchtlich werden, daß durch die Zunahme der Maffe eben die Schwellung der Alten entsteht; dadurch können wieder Blutgefäße und Lymphgefäße zusammenge-drückt werden und so erweitert sich der Bezirk der schlecht ernährten und absterbenden Ge-webe. Die Gewebeteile verslüssigen sich dabei; unter Umständen gerinnt auch die Flüssigikeit wie oben erwähnt.

Wenn die Entzündung an der Körperoberfläche sitt, besonders an der Oberfläche der Schleimhäute, so nennt man sie Katarrh. Bei den Schleimhäuten arbeiten auch die Drufen verftärkt mit und fo kann es zu fehr starten Flüssigkeitsabsonderungen kommen, was jeder, der schon einen Schnupfen hatte, weiß. Sitt die oberflächliche Entzundung unter

der Haut und kann die Hornschicht nicht durchbrechen, so hebt sie diese ab, und es entstehen slüssigseitgefüllte Blasen. In den großen Körperhöhlen, der Bauchhöhe, der Brusthöhle, der Schädelhöhle und in den Gelenken bildet die Flüsseit einen Erguß; diese entzünd-lichen Ergusse tönnen oft sehr mächtig werden und die Organe in der Körperhöhle bedrängen und in ihrer Tätigkeit stören. Wir kennen alle die gestörte Atmung bei Ergüssen in die Brust-höhle; dort kann auch das Herz beeinträchtigt werden.

Der Ausdruck, den die Wiffenschaft gebraucht um eine Entzündung eines Organes zu bezeichnen, wird durch Anhängen der Silben "itis" an den lateinischen oder griechischen Kamen des Organes gebildet. Bei einzelnen Organen sind auch besondere Namen im Gebrauch; so nennt man eine Lungenentzündung eine Pneumonie, die Entzündung ber Raschenmandeln eine Angina.

Je nach der Art der abgesonderten Flüssig= He nach der Art der abgesonderten zunstigfeit und ihrer Zusammenseigung kann die Entgündung, der Erguß, der Katarrh als serös (aus Serum gebildete Flüssigkeit), als schleimig (schleimiger Katarrh), bezeichnet werden; werden viele Oberslächenzellen mitgenommen, so ist der Katarrh abschliernd. Die Ausschwitzungen, die mehr Fibrin enthalten, zeigen einen fibrinösen oder "krupösen" Ents zündungscharakter an; die fibrinösen Ersus date können eine mehr oder weniger fest hafs tende Saut auf der Stelle bilden, die ihrer Deckschicht beraubt wurde. Man nennt fest haftende Saute auch diphtherische Membranen, daher der Name Diphtherie für eine folche fibrinose Entzündung des Rachens, die durch gang bestimmte Bazillen hervorgerufen wird.

Die frupoje Pneumonie ift die Lungenentzündung, bei der befonders viel Fibrin in den Lungenbläschen ausgeschieden wird. Es bildet dort netförmige Stränge und wird erft nach teilweiser Verflüssigung bei der Seilung endgültig ausgeworfen. Daraus erkennen wir, daß auch das Fibrin sich verflüssigen kann. Nach dem Tode wird ja der ganze Körper mit Ausnahme der Knochen und Zähne berflüssigt und zerfließt; darum muß die Erde eines Kirchhofes eine besondere Beschaffenheit haben, um diesen Vorgang nicht zu stören; auch dürfen die Zerfallstoffe nicht in Bade-

oder Trinkwasser geraten können. Wenn die Ausschwitzung, wie es häufig vor-

fommt, hauptsächlich aus weißen Blutforperschen besteht, so kann die Infiltration so dicht werden, daß man unter dem Mikrostop die Gewebezellen fast nicht mehr erkennen kann, sie werden von den Wanderzellen verseckt. Wenn aber eine große Menge von sols chen Zellen einer nach außen tretenden Flufsigteit beigemischt find, so wird diese mehr ngten beigenight into, in into bieje nieht oder weniger dickflüssig; sie bekommt eine weißliche oder grünliche Farbe, sie wird rahmig oder dick und das ist dann das, was man Eiter nennt. So kann man dann eitrige Katarrhe der Schleimhäute beobachten, oder eis trige Erguffe in Körperhöhlen oder eiternde Bunden an der Körperoberfläche, oder Eiters bläschen, Bufteln oder Blasen. Die Zellen, die fich im Eiter finden, werden dann Giterförperchen genannt; sie gehören zu den weißen Blutzellen mit mehreren Kernen (oder zerfallenem Rerne).

Wenn in dem Gewebe reichlich Eiterkörperchen sitzen, so entsteht eine eitrige Infiltration; wenn dann das Gewebe felber verflüffigt wird, jo kommt es zur Gewebseiterung, und eine jolche in einem Körperteil bildet einen Abfzeß, der manchmal vom Arzte eröffnet wer= den muß, so daß der Eiter nach außen ab-laufen kann. Oder der Eiter bricht auch selber nach außen durch, indem die bedeckende Schicht auch vereitert und sich verflüssigt. Manche Sebamme hat bei Brustabszessen die Eröffnung schon mitangesehen; oder bei Frauen, die diese absolut nicht zulaffen wollten, beobachtet daß, allerdings viel langsamer und unter viel größeren Schmerzen, der Durchbruch nach außen von felbst erfolgte.

Eine Abszeichildung an der Oberfläche eines Organes führt zum Verlust des Gewebes an der Oberfläche und zur Bildung eines Geschwüres (das Publikum verwechselt sehr häufig Geschwür mit Geschwulft, was die Sebamme vermeiden sollte). Oft auch entstehen durch Bereiterung längere Gänge im Gewebe, die man als Fisteln bezeichnet. Wenn sich eine Siterung unter der Haut rafch über größere Begirte verbreitet, so spricht man von einer Phlegmone. Sie hat weitausgedehnte Eiterhöhlen zur Folge, in denen Fegen von zerfallendem Gewebe liegen.

Bei bereiternder Entzündung immer zur Nefrose, d. h. zum Absterben von Gewebspartieen; doch werden diese meist rasch verflüffigt; wenn aber die schädliche Einwirtung anders beschaffen ist, so können Gewebs= teile in größerer Ausdehnung absterben; diese verflüssigen sich dann nicht, sondern bleiben längere Zeit da, um endlich vom Gesunden

sich abzugrenzen und abgestoßen zu werden. Erfrorene Zehen oder Füße verfallen oft die jem Schickal; ebenso nach Knochenhautent-zündung Teile von langen Röhrenkrochen, die

dann aber, da sie sich nicht von selber aus-

scheiden können, und weil, so lange sie da find, die Eiterung andauert, durch den Chirurgen entfernt werden muffen.

Eine besondere Urt des Gemebetodes perursacht die Tuberkulose; bei ihr erfolgt dieser langsam, allmählich, und die Verflüffigung bleibt beschränkt. Schließlich sieht das Gewebe aus wie weicher Rafe, weshalb man von Berfäsung spricht.

Bewiffe Batterien haben die Eigenschaft, die Gewebe zu fauligem Zerfall zu bringen; das Resultat ist eine jauchige, graue bis schwarze Flüssigkeit mit ebensolchen Fetzen; man spricht dann von jauchiger Entzündung.

Büchertisch.

Söchsterfolg im Gartenbau durch richtige Bobenbearbeitung. Bon Paul Schütze, Berlin. 71 Seiten mit 43 Abbildungen. Kart. RM.

1.80. Falken-Verlag/Berlin-Schildow. Viel mehr Freude kann man am Garten bei richtiger Bodenpflege haben. Es ift erstaunslich, wie wenig diese Grundregel noch immer beachtet wird. Trop allem Schweiß und kosts spieligem Dünger sind dann Entfäuschungen das Ergebnis. Der Berfasser gibt hier alle Kniffe und Pfifse eines langen Gärtnerlebens preis und behandelt u. a.: Berschiedene Bodenarten; Bodenbearbeitung u. Berbesserung; natürlicher und fünstlicher Dünger; Humussbildner; Unkraut; Bodenseuchtigkeit; Krümelsstruktur; Umgraben; Rigolen u. Hollandern; Bodenansprüche der Kulturpslanzen; moderne Geräte. Der praktische Leitfaden — mit vielen Bildern versehen — gibt jedem Gartenfreund die Möglichkeit, seine Ernten fünftig erheblich zu erhöhen.

Schweiz. Hebammenverein

Einladung

43. Delegierten= und Generalverfammlung in Winterthur

Montag und Dienstag ben 22. und 23. Juni 1936

Traftanden für die Delegiertenberfammlung. Montag, den 22. Juni 1936, punkt 15 Uhr im Cafino in Winterthur.

Begrüßung durch die Präsidentin. Wahl der Stimmenzählerinnen.

Appell.

Jahresbericht pro 1935.

Fahresrechnung pro 1935 und Revisor-

innenbericht.

Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1935 und Bericht der Revisorinnen über die Rechnung pro 1935.

Berichte der Settionen Luzern und Graubünden.

Anträge der Sektionen und des Zentralvorstandes :

a) Sektion Basel=Stadt: Es soll der Schweiz. Zentralvorstand bis auf weiteres nicht verlegt werden, sondern verbleiben wie bisher, mit Frl. Marti als Zentralpräfidentin.

b) Sektion Zürich: Da statutengemäß die Amtsdauer der jehigen Borort-Sektion abgelaufen ist, möchte sich die Sektion Zürich hiermit um die Uebernahme dieses Amtes für den neuen Zeitabschnitt bewerben.

c) Zentralvorstand: 1. Der Schweizerische Hebammenverein

möge den Beitritt zur internationalen Bereinigung der Hebammenverbände beschließen.

2. Bericht und Antrag über die Möglich= keit der Wiedereinbringung der 9000 Fr. an die Zentralkaffe.

9. Wahlvorschlag:

a) der Vorortsfektion für die neue Amts= dauer 1937/1942.

b) einer Redaktorin.

10. Wahlvorschlag für die Revisionsfektion der Bereinstasse.

11. Wahlvorschlag für die Revisionssektion des Zeitungsunternehmens.

12. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenbersammlung.
13. Umfrage.

Traftanden für die Beneralberfammlung.

Dienstag, den 23. Juni 1936, punkt 10½ Uhr im Stadthausfaal in Winterthur.

1. Begrüßung. 2. Wahl der Stimmenzählerinnen.

Genehmigung des Protofolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung.

Jahresbericht.

Rechnungsabnahme pro 1935 und Reviforinnenbericht.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1935.

7. Berichte und Antrage der Delegiertenver-

sammlung. Wahl der Borortssektion (Zentralvorstand) für die Amtsdauer 1937/1942.

9. Wahl der Revisionssektion für die Bereinstaffe.

10. Wahl der Revisionssettion für das Zeitungsunternehmen.

Bestimmung des Ortes der nächsten Delegierten= und Generalversammlung.

12. Umfrage.

Rolleginnen! Heute schon möchten wir Euch bitten, die beiden Tage des 22. und 23. Juni für unsere Beranstaltungen zu reservieren und hoffen wir, in Winterthur recht viele Rolle-

ginnen begrüßen zu können. Bezüglich des Anmeldetermins, des Bankettpreises und der Angaben über das Programm erfolgen weitere Mitteilungen in einer nächs sten Nummer. Also auf Wiedersehen in Wintertbur!

Mit follegialen Grüßen

Wohlen/Windisch, im April 1936.

Für den Zentralvorftand:

Die Prafidentin:

Die Aftuarin:

M. Marti, Wohlen (Aarg.), Tel. 68. Frau Günther Windisch (Narg.), Tel. 312.

Traftanden für die Rrantentaffe.

Jahresbericht pro 1935.

Abnahme der Fahresrechnung und Bericht der Revisorinnen.

Wahl der Rechnungsrevisorinnen für das Jahr 1936.

Abanderung der Statuten Art. 23 betreffs Bundesbeitrag und Stillgeld-Auszahlungen (Weisungen vom Bundesamt).

Wahl der Vorortssektion für die Kranken=

taffe.

Antrag der Settion Luzern: Es foll die Krankenkaffe-Rommission an den Schweiz. Konfordats-Berband den Untrag einreichen, daß nur denjenigen Sebsammen das Geburts-Honorar entrichtet werde, die Mitglied des Schweiz. Hebammen-Bereins und deren Rrantentaffe find.

7. Berichiedenes.

Die Brafidentin: Frau Aderet.

Berichtigung. Bei der in letter Rummer publizierten Rechnung der "Schweizer Seb-amme" soll es in der Ueberschrift heißen: pro 1935, ferner heißt die Revisorin: Frl. L. Güntert und nicht L. Guichot.